

B 137832

KAFFEE-HAUS UND KONDITOREI

# KAFFEE HAG

RESIDENZ-STR 26 VORM ROTTENHÖFER

TÄGLICH BIS 12 UHR NAKHTS GEÖFFNET

## Das Programm

DER MÜNCHNER KAMMERSPIELE  
IM SCHAUSPIELHAUS

Redaktion: Heinrich Fischer

MAI - HEFT

1927

INHALT:

FRIEDRICH VON HAGEDORN: DER MAI / HEINRICH V. KLEIST  
DIE BÜHNE DER NATUR / BERTHOLD VIERTEL: KARL KRAUS  
ALS VORLESER / BALZAC: DER VORLESER / FERDINAND KÜRN-  
BERGER: BRIEF AN EINEN THEATERDIREKTOR / FRANZ JANO-  
WITZ: DIE KOMÖDIANTEN / G.CHR. LICHTENBERG: BEMERKUNG  
MITTEILUNGEN DES THEATERS



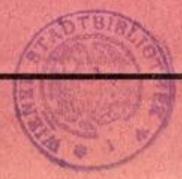
Durch **Reklame** verdoppelt mit einem Schlag  
Ihren Umsatz und Nutzen der **Thespis-Verlag**

**Thespis-Verlag A.-G., München**

Neuhauserstraße 30, Telefon: Nr. 58580 und 58802

Karl Kraus-Archiv

DN 190042



M ü n c h e n, Kammerspiele des Schauspielhauses, 9. Mai 1927, 8 Uhr

---

V o r l e s u n g   K A R L   K R A U S

I.

P a n d o r a

II.

T r a u m s t ü c k

Begleitung: Max Stefl

---



# S. ORLJANSKY & SOHN

**München**

Neuhauserstraße 29

Telefon 54561



**Feine Pelzmoden  
aus eigener Werkstätte**

# Wasch- und Plättanstalt

fr. & L. Jahns

Schellingstraße 110 ♦ Telefon 59196



Waschen und Plätten feiner Damen- und Herrenwäsche

Annahme von Pfundwäsche

**Spezialität: Stärkwäsche**

Schonendste Behandlung

Waschen mit bestem Seifenmaterial

Auf Wunsch Abholen und Zustellen der Wäsche

Lieferzeit: 8—10 Tage

*Bevor Sie Ihren*



*Samenbedarf*

decken, verlangen Sie die Broschüre „Praktische Anleitungen im privaten Gartenbau“ sowie illustrierte Preisliste gratis und franko von

**M. Bergmann - Samenhandlung**

München, Reichenbachstraße 7

## Hackerbräu-Bierhallen

am Marienplatz im Hotel Peterhof

*Vorzügliche Küche*

*Mittag- und Abendtisch in bekannter Güte*

*Mäßige Preise*

Im I. Stock des Hotel Peterhof das neue

**Rats-Café**

Wiener Cafékoch — Eigene Konditorei — Billardsaal

Abends Künstler-Konzert

Hans Schwojer

## SALON HERRMANN

im Hause Lewandowski

Theatinerstrasse 49

Telefon 296951

**Vorbildlicher Frisier-Salon für Damen**

Best erprobte Behandlung des Bubikopfes

**Dauerwellen** (Naturwellen)

Haarfärbungen — Beste Erfahrungen im In- u. Ausland

**Feine Parfümerien**

## Jgnaz & Wally König

Kanalstraße 12/0

Telefon 20961

**HERREN-, DAMEN-,  
THEATER- UND FILMFRISEUR**

Großes Lager in Perücken, Schminken  
und Puder

Übernahme komplette Ausstattungen  
für Festspiele, Festzüge und Theater  
hier und auswärts

## DER MAI

Von Friedrich v. Hagedorn

*Der Nachtigall reizende Lieder  
Ertönen und locken schon wieder  
Die fröhlichsten Stunden ins Jahr.  
Nun singet die steigende Lerche,  
Nun klappern die reisenden Störche,  
Nun schwatzet der gaukelnde Star.*

*Wie munter sind Schäfer und Herde!  
Wie lieblich beblümt sich die Erde!  
Wie lebhaft ist jetzo die Welt!  
Die Lauben verdoppeln die Küsse,  
Der Entsch besuchet die Flüsse,  
Der lustige Sperling sein Feld.*

*Der Zephyr, wie gleicht er doch Floren!  
Sie haben sich weislich erkoren,  
Sie wählen den Wechsel zur Pflicht.  
Er flattert um Sprossen und Garben,  
Sie liebet unzählige Farben,  
Und Eifersucht trennet sie nicht.*

*Nun heben sich Binsen und Keime,  
Nun kleiden die Blätter die Bäume,  
Nun schwindet des Winters Gestalt;  
Nun rauschen lebendige Quellen  
Und tränken mit spielenden Wellen  
Die Triften, den Anger, den Wald.*

*Wie buhlerisch, wie so gelinde  
Erwärmen die westlichen Winde  
Das Ufer, den Hügel, die Gruft!  
Wie jugendlich scherzende Liebe  
Empfindet die Reizung der Triebe,  
Empfindet die schmeichelnde Luft.*

*Nun stellt sich die Dorfschaft in Reihen,  
Nun rufen euch muntre Schalmeien,  
Ihr stampfenden Tänzer! hervor.  
O Jubel! auf grünender Wiese  
Hebt Hans die ertötende Liese  
In hurtiger Wendung empor.*

*Nicht fröhlicher, waidlicher, kühner  
Schwang vormals der braune Sabiner  
Mit männlicher Freiheit den Hut.  
O reizet die Städtle zum Neide,  
Ihr Dörfer voll hüpfender Freude!  
Was gleicht dem Landvolk an Mut?*

## Hermann Tietz

Grösstes Kaufhaus Süddeutschlands  
für alle Artikel des täglichen Bedarfs

Große Sonderabteilung für Mode, Sport, Haus und Küche  
Unser neuzeitliches Geschäftshaus bietet Ihnen die Annehmlichkeit, Ihren  
ganzen Bedarf in einem Hause ohne viel Zeitverlust zu decken

In unserem Maßatelier II. Stock  
Anfertigung eleganter Damenbekleidung  
Eigene Kürschnerei

Abteilung für Herrenkonfektion II. Stock  
Mode- und Sport-Bekleidung  
Anfertigung nach Maß

# DIE BÜHNE DER NATUR.

Von Heinrich v. Kleist.

... Selbst von dem Berge aus, von dem ich Würzburg zuerst erblickte, gefällt es mir jetzt, und ich möchte fast sagen, daß es von dieser Seite am schönsten sei. Ich sah es letzthin von diesem Berge in der Abenddämmerung, nicht ohne inniges Vergnügen. Die Höhe senkt sich allmählich herab, und in der Tiefe liegt die Stadt. Von beiden Seiten hinter ihr ziehen im Halbkreis Bergketten sich heran und nähern sich freundlich, als wollten sie sich die Hand geben, wie ein paar alte Freunde nach einer langen verflochtenen Beleidigung — aber der Main tritt zwischen sie, wie die bittere Erinnerung und sie wanken, und keiner wagt es, zuerst hinüberzuschreiten, und folgen beide langsam dem scheidenden Strom, wehmütige Blicke über die Scheidewand wechselnd —

In der Tiefe, sagte ich, liegt die Stadt, wie in der Mitte eines Amphitheatere. Die Terrassen der umschließenden Berge dienen statt der Logen, Wesen aller Art blickten als Zuschauer voll Freude herab und sangen und sprachen Beifall, oben in der Loge des Himmels stand Gott. Und aus dem Gewölbe des großen Schauspielhauses sank der Kronleuchter der Sonne herab und versteckte sich hinter die Erde — denn es sollte ein Nachtstück aufgeführt werden. Ein blauer Schleier umhüllte die ganze Gegend, und es war, als wäre der azurine Himmel selbst herniedergesunken auf die Erde. Die Häuser in der Tiefe lagen in dunklen Massen da wie das Gehäuse einer Schnecke, hoch empor in die Nachtluft ragten die Spitzen der Türme, wie die Fühlhörner eines Insektes, und das Klingeln der Glocken klang wie der heisere Ruf des Heimchens — und hinten starb die Sonne, aber hochrot glühend vor Entzücken, wie ein Held, und das blasse Zodiakallicht umschimmerte sie wie eine Glorie das Haupt eines Heiligen — —

## KARL KRAUS ALS VORLESER.

Von Berthold Viertel.

Karl Kraus gibt am 9. Mai, abends halb 8 Uhr, einen Vorlesungsabend im Schauspielhaus.

... Karl Kraus, der Vorleser, wird jeden, der ihn vorher nur gelesen und nicht lesen gehört hatte, überraschen. Nicht daß er anders wäre, als man ihn sich vorstellen muß — als er ist! Aber die Energie, die Konsequenz der Durchführung überbietet auch den kühnsten Vorsatz, den der Leser im Geiste seines Autors gefaßt hatte. So wenig ist dieses Pathos gegen die Skepsis der Zeit gedeckt. Kein Burgtheater würde heute diese ungebrochene Tonfülle wagen, die ein Redner ohne Bühne und Kothurn erklingen läßt. Kaum ein Jüngling würde sich von der Unbesonnenheit seiner Jugend bis zu diesem Grade der hochtönenden Behauptung hinreißen lassen. Wir Gebildeten von heute sind aus tausend Ver-

## Juwelen-Nachbildungen

erstklassige Ausführungen, ein Triumph der modernen Technik

TOGA, München, Neuhauserstr. 24

## Fachgeschäft für Augenoptik Kurt Stender

München, Blumenstraße 55 am Sendlingertorplatz - Telefon 50 516

Spezialität

Herstellung von genau sitzenden Klemmern und Brillen / Ausführung augenärztlicher Brillen-Verordnungen / Eigene Fabrikation  
Auf Reparaturen kann gewartet werden

## BETTY SELZ

Tel. 52386

Tel. 52386

Atelier für Maß-Anfertigung von  
Wäsche, Damen- und Kinderkleidern

Sorgfältigste Ausführung bei mäßigen Preisen

Briennerstraße 8 c/I



**Rodenstock**  
NACHF. OPTIKER WOLFF G.M.B.H.

Bayerstr. 3 Perusastr. 1

**OPERNGLÄSER  
PRISMEN-  
FELDSTECHER**

Moderne

**Brillen und Klemmer  
Lorgnetten**

in reicher Auswahl

**Photo-Apparate**

in jeder Preislage

**Photo-Utensilien**

Kataloge kostenfrei!

**Augenprüfungen**

GROSSE AUSWAHL

*Für die neue Mode!*

*schlank und elegant  
durch die berühmten*

"Invisibla" Prima Donna  
Hüftgürtel & Corsets

*ohne Rückenschürung  
daher unsichtbar!*

Prima  
Donna  
Schlagen  
auf  
Bellisona  
Unterbildung  
Invisibla-Hüftgürtel

"Invisibla" gibt

*die moderne Linie  
dazu Hautana!*

MAX  
**Löwenthal**  
KAUFINGERSTR. 31

NIEDRIGE PREISE

schämtheiten und Bedenklichkeiten gebildet. Unsre innere Unentschiedenheit nennen wir Geschmack. Unser geistiges Gewissen gibt vor, keine absolute Autorität dulden zu können — und auch nicht den Ton davon . . .

Während Karl Kraus der exakte Sprecher ist und bleibt; die Energie des Inhalts nie verlierend; das Wesen und die Grenze der deutschen Sprache wachend; die Konsonantenhärte, die Lautsprödigkeit, die Geistesstrenge jedes Wortes und des Satzes Sinn und Seele unverwischet behauptend — auf daß sich diese keusch gehezte Sprache nicht in romanische Vokal-Ueppigkeit, in spielende Melodik, in sinnliche Klangschwelgerei verliere; nicht die Tonfarbe das Wort entkörperere und der Schwung die syntaktisch-logische Gedankenfolge zerreiße. Dieser Sprachrausch bleibt nüchtern, bleibt männlichen Geschlechts; diese Leidenschaft kennt kein andres Ziel als den sich frei quälenden Gedanken, den die Worte wirken und bauen. So gestaltet Kraus etwa, mit einer unvergleichlichen Kraft des Akzentes, die überreale Wucht einer Ballade von Liliencron. Oder er führt, den Regisseuren der Zeit entgegen, ein Drama von Shakespeare vielstimmig auf, indem er die eine führende Stimme in den Widerstreit der Gegensätze geraten läßt und das Steigen der blutbewegten Reflexion über die Klimax der Leidenschaft als eine urdramatische Tat der Sprache tut; und bedarf dabei der suggestiven Kulisse nicht, um die Phantasie mit einem Leser schwelgen zu machen, der zugleich ein Hörer und ein Sprecher und ein Täter ist. Und wenn er Hauptmann liest, wie Hauptmann geschrieben ist, dann wird es nebensächlich, wie nahe er den Aeußerlichkeiten des schlesischen Dialektes kommt; er erreicht jedenfalls den treuherzigen Mystizismus, das innige Fabulieren dieser Mundart; und die Elendmenschen sind nicht länger statistische Nachweise, sondern sie werden zu kindlichen Phantasten, den Herzenskindern eines Dichters. Oder Kraus schnellt die Tiraden des „kosmischen Hanswurstes“ Nestroy los und entwirkt im Sprechgesang die natürliche Drastik einer satirischen Mundart. Oder er entfaltet die verschlungene und verwachsene Gefühlsallheit der Sprachschwärmerei und Gedankenlyrik Jean Pauls, dieser wahrhaft grenzenlosen All-Rede. Der Schauspieler in Karl Kraus darf nie die Diktion sprengen; er darf sie nur mimisch beleben und bereichern. Und alles Unmaß, alles Uebermaß — denn Kraus hat, wenn seine Sprechgewalt entfesselt ist, nie genug; seine Steigerungen lassen die Fassungskraft des Hörers oft hinter sich, und seine Stimme kann immer noch, wenn das Ohr längst nicht mehr kann — findet stets zum Maß der kräftigen Sprache zurück. Ein durch berufsmäßige Theatergeheri innerlich abgetöteter Kritiker mag bei solchen Gelegenheiten nicht übel Lust verspüren, diesen Unband von einem Sprecher, dessen Wort unaufhaltsam durch und durch zu dringen entschlossen ist, vom Podium herunterzuschießen. Der echte Hörer gibt sich schließlich dem tyrannischen Sprachwillen hin und läßt sich gern besiegen, wo so entscheidend für den Geist und mit dem Geiste gerungen wird. Freilich muß ein so ungezählter Wille immer wieder den veredelten Haustiergeschmack verletzen. Penetrant wie der Wille aber ist hier auch die Zucht, das Können; und die äußerste Exaktheit des Wortes, des Satzes, wenn sie erreicht ist, wie sie angestrebt wird, bewirkt am Ende die gereinigte Idealität der Sprache.

(Geschrieben 1916).

# Heinrich Cohen

München gegr. 1821 Löwengrube 23

## Neuheiten

in

## Seidenstoffen

für die Straße  
den Nachmittag  
den Abend.

# J. Stützle

Rindermarkt 2

Telefon 27736

Kunstgewerbliche Handarbeiten

Eigene Werkstätte

## Schöne Kakteen

Kakteenamen, Kulturberatung



J. Neumann

Modelle

München  
Maffeistr. 6  
Tel. 21554

Hüte, Kleider, Mäntel, Kostüme

Elegante Maßanfertigung.

**ORIENT-TEPPICH HAUS**  
  
**Perser- und Deutsche Teppiche**  
 Prachtige Auswahl  
 Mäßige Preise  
**Teppich-Misch**  
 Landschaftstr. 3  
 gegenüber  
 der Rückfront des  
 neuen Rathauses  
 Kaufingerstr. 31/1

**„Die Sammlerwoche“**  
**Führende deutschsprachige Briefmarken-Zeitschrift**  
 Erscheint in Oesterreich als „Die Postmarke“ Halbmonatsschrift  
 — Schriftleiter: **Ing. Edwin Müller** —  
 unter Mitarbeit bedeutender Fachleute des In- und Auslandes  
 Kostenlose Beilage: „Handbuch aller bekannten Neudrucke und ihrer Kennzeichen“ von Paul Ohrt  
 Bezugspreis für 1 Jahr Mk. 4.-  
 Bezugspreis für 1/2 Jahr Mk. 2.-  
 Probennummer auf Verlangen kostenlos  
 — Schriftleitung und Verwaltung —  
 Wien IX, Kolingasse 2

**Regina-Lichtspiele**  
 an der Domfreiheit  
**Das Theater der besten Filme**

**D. Lewandowski**  
  
 MÜNCHEN  
 Theatinerstraße 49 / Rosental 2  
 Telefon Nr. 23 4 45  
**Korsetten Hüfthalter Corsetella Damenwäsche**  
 Das Neueste zu billigen Preisen.

Aufträge für Vorführung von **Diapositiv-Reklame** in den **neueröffneten** Lichtspielhäusern  
**SCHAUBURG** am Elisabethplatz und **GLORIA-PALAST** Nymphenburgerstraße 1 nimmt entgegen:  
**Thespis-Verlag A.-G.** München, Neuhauserstr. 30  
 Tel. Auskunft (Nr. 58 5 80 und 58 8 02) bereitwilligst oder auf Wunsch Besuch eines unserer Vertreter

**Weinhaus Eckel**  
 Marienplatz 13  
 Telefon 29 72 62  
 Neue Leitung:  
 Täglich **KÜNSTLER-KONZERT** nachmittags und abends  
 ● Theodor Hassloch.

**Elegante Damen**  
 Hüte, schicke Modelle und Kopien zu mässigen Preisen  
 Stets Neuheiten  
 Trauerhüte, Schleier  
 Sofortige Umarbeitung  
 Alle modernen Zutaten  
**Franz Rosenzvel**  
 Theatinerstr. 1

**LICHTREKLAME**  
 in München und ganz Deutschland wenden Sie sich an:  
  
**Thespis Verlag AG**  
 München, Neuhauserstr. 30  
 TEL: 58 5 80

Nach der Vorstellung  
**Breysing-Palais Gaststätten**  
 Residenzstraße 27  
 Telefon 25 8 97

  
**John Lehme**  
 Der vornehme Hutmacher  
 Marienplatz 8 Fischbrunnen

**Einmalige Vorlesung Karl Kraus**  
**Pandora**  
 Von GOETHE  
 Personen:  
 Prometheus } Japetiden  
 Epimetheus }  
 Phileros, Prometheus Sohn  
 Elpore } Epimetheus Töchter  
 Epimeleia }  
 Eos (Feldbauende)  
 (Pandora, Epimetheus Gattin) Krieger  
 (Dämonen) (Gewerbsleute)  
 (Helios) (Winzer)  
 Schmiede (Fischer)  
 Hirten  
 Die in Klammern gesetzten Personen kommen im Fragment nicht vor. 36 Verse gestrichen.  
**Traumstück**  
 Von KARL KRAUS / Musik von Heinrich Jalowetz  
 Dichter Feldherr, Techniker, Journalist Baumkrone Geräusch  
 Die Drei Tuberkulöses Kind Die Psychoanalen Der Traum  
 Der Gürtelpelz Valuta und Zinsfuß Imago  
 Ein toter Soldat. Ein Schmetterling. Polizisten. Eine Katze. Eine Zeitung.  
 Änderung und Kürzung vorbehalten Musikalische Begleitung: Dr. MAX STEFL Pause nach „Pandora“  
 Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 Uhr

Besucht das Rosipalhaus MÜNCHNER MÖBEL- UND RAUMKUNST :: Ausstellung „Das behagliche Heim“

NACH DER VORSTELLUNG  
**RESTAURANT WALTERSPIEL**  
**HOTEL VIER JAHRESZEITEN**  
 FERNSPRECHER 23142

Hof-Musikalien-Handlung **OTTO BAUER** Piano- und Instrumentenhaus  
 Inh. Arnold Clement  
 Billige Preise / Ständige Lager erstklassiger Flügel und Pianos / Weitestgehende Zahlungserleichterungen  
 Maximilianstraße 5 / Fernruf 20509 / Wurzerstraße 16

Nach dem Theater  
**Pfälzer Weinhaus**  
 Münzstraße 2  
 nächst dem  
 Hofbräuhaus

Zwischen Obelisk und Propyläen  
  
 45 Brienerstr. 45 (Bartow-Palais)  
**M. Neubauer**  
 Möbelfabrik  
 gegr. 1860

Ständige Ausstellung geschmackvoller Wohnungs-Einrichtungen  
 Unverbindliche Besichtigung erbeten!

**LICHTREKLAME**  
 in München und ganz Deutschland wenden Sie sich an:

  
**Thespis Verlag AG**  
 München, Neuhauserstr. 30  
 TEL: 58 5 80

  
 Schön und reizvoll wird jedes Gesicht durch  
**LAUNS CREMES**  
 Salon für Schönheitspflege  
 Prospekt gratis  
 Dienerstraße 8/I

Kelst einen neuen **Münchener Tierpark** schaffen!

**„Ingeborg-Gut“**  
 Prielmayerstr. 1  
 Deutsche Teppiche  
 Orient-Teppiche

Für Frühjahr und Sommer!  
 Wir bringen stets neuartigste Farbenzusammensetzungen und aparteste Dessins in Crepe-de-chines, Crepe Georgettes, Chiffons, Dolies, Modewaren, Spitzen und Schals.  
 Modelle in eleganter Leibwäsche, Morgenröcken und Pyjamas

Spitzenhaus  
**Rosa Klauer**  
 München Theatinerstraße 35  
 Wir haben das alleinige Vorführungsrecht von **Diapositiv-Reklame** in den **neueröffneten** Lichtspielhäusern  
**SCALA**  
 Türkenstraße 24 und  
**PRIMUS-PALAST**  
 Ecke Pilgersheimer- und Humboldtstraße  
 Tel. Auskunft (Nr. 58 5 80 und 58 8 02) bereitwilligst oder auf Wunsch Besuch eines unserer Vertreter  
**Thespis-Verlag A.-G.**  
 München, Neuhauserstr. 30

## DER VORLESER.

Von Balzac.

... Lucien las zuerst den „Jungen Kranken“, der mit einem schmeichelhaften Murren aufgenommen wurde, darauf den „Blinden“, ein Gedicht, das diesen mittelmäßigen Köpfen zu lang erschien. Während er vorlas, war er die Beute einer höllischen Marter, die nur großen Künstlern oder Menschen, die sich durch Begeisterung und hohe Intelligenz auf dieselbe Stufe erheben, vollkommen verständlich ist. Damit ein Gedicht von der Stimme gut wiedergegeben und vom Zuhörer begriffen wird, dazu bedarf es einer heiligen Aufmerksamkeit. Zwischen dem Vorleser und der Zuhörerschaft muß sich eine persönliche Verbindung herstellen, sonst kommt es nicht zur elektrischen Uebertragung der Gefühle. Fehlt dieser Zusammenhang der Seelen, so gleicht der Dichter einem Engel, der den Versuch machen wollte, mitten im Gezisch der Hölle einen himmlischen Hymnus zu singen. In der Sphäre, in der ein schöpferischer Mensch seine Fähigkeiten entwickelt, besitzt er die Spürkraft des Hundes, das Ohr des Maulwurfs und den umsichtigen Blick der Schnecken; er sieht, fühlt, hört alles um sich. Der Musiker und der Dichter merken eben so rasch, ob sie bewundert oder nicht verstanden werden, wie eine Pflanze sich in freundlicher oder feindlicher Luft belebt oder vertrocknet . . . .

## BRIEF AN EINEN THEATERDIREKTOR.

Von Ferdinand Kürnberger.

Euer Wohlgeboren!

Meine Schwester schreibt mir: „Sämtliche Schauspieler haben die Rollen des ‚Quintin Messis‘ an den Herrn v. Holbein zurückgeschickt, indem sie sagten, das Drama habe allerdings einen poetischen Wert, aber es zu spielen würde durchaus effektlos bleiben, und es würde wie jetzt schon so viele, durchfallen, was Herr v. Holbein auch für bare Münze nahm und die ganze Sache zurückgehen ließ.“ Das also ist der langen Rede kurzer Sinn? Es ist eben ein Jahr, Herr Direktor, daß Sie mich mit der Nachricht von der Annahme meines Schauspieler erfreuten, daß Sie mir selbst eigenhändig ein ehrenvolles Urteil über dasselbe schrieben, daß Sie noch wärmere Worte darüber an Dr. Frankl richteten, so warme Worte, daß dieser in einem mir zugeschickten Empfehlungsschreiben an Dr. Gutzkow in Dresden nichts Besseres tun zu können glaubte, als zu sagen, er enthalte sich jeder weiteren Anpreisung meines Stückes und führe nur die Worte des einen Direktors an, der dasselbe bereits angenommen und dem die übrigen wahrscheinlich bald nachfolgen werden. Und was waren diese Ihre Worte, Herr Direktor? „Quintin Messis‘ ist eine recht wackere Arbeit, und ich halte es für Gewissenspflicht, den jungen, talentvollen Dichter desselben auf alle mögliche Weise in seinem hoffnungsvollen Streben zu unterstützen.“ Dies ungefähr war die Stelle des Briefes, den Sie über mich an Dr. Frankl schrieben, und welche dieser an Dr. Gutzkow schrieb. Ich habe sie vielleicht nicht ganz nach dem Wortlaute getreu wiedergegeben, aber die „Gewissenspflicht“, Herr Direktor, die habe ich unauslösch-

## Edelzirkon-Brillant

selten schöne Natursteine,  
wesentlich billiger als Brillanten.

TOGA, München, Neuhauserstr. 24

Kunststickerei und Vorzeichnungen

## Paul Deisz

Hauptgeschäft mit Fabrikation

München

Löwengrube 25

Zweiggeschäfte:

Frankfurt a. M.

Bad Nauheim

Bad Kissingen

## Max Gutmann

Theatinerstraße 1

Telefon Nr. 27387

## Uhren, Juwelen und Goldwaren

Rascheste und beste Ausführung von Reparaturen

Variété-Theater I. Ranges

## KOLOLOSSEUM

Dir. G. Acosta

Anfang 8 Uhr

Telephon 26660

Mai 1927: Gastspiel

## Wiener Possen-Ensemble

in dem österreichischen Schwank

„Nach dem Zapfenstreich“

Vorher: Revue Wiener Humoristen

Als Einlage:

August Junker, der Münchner Liebling

Man spielt im Theater

Rauchen gestattet



Buchdruckerei

Waldbaur Nachf. S. Wegele

Sendlingerstraße 57 / Fernsprecher 54518

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

lich im Gedächtnisse behalten — das war Ihr eigener Ausdruck. Nun denn, so sagen Sie mir, Herr Direktor, welche Macht der Erde hat Sie binnen Jahr und Tag Ihrem Gewissen entfremdet, hat Sie zum gewissenlosen Mann an mir gemacht? Die Macht der besseren Einsicht? Gewiß nicht. Ein Jahr ändert viel bei uns jungen Leuten in Urteil und Meinung, bei Ihrem Alter ändert es nichts. Welche andere Macht hat also Sie Ihrem Gewissen abtrünnig gemacht? Ich will Ihnen die beschämende Antwort ersparen, Herr Direktor, es war die Macht des Pantoffels. Sie haben mein Drama mit Liebe, Sie haben es mit einer Herzlichkeit und Wärme aufgenommen, die mich bei Ihren kalten Jahren überraschte. Sie wollten es hegen und pflegen, Sie wollten den talentvollen Dichter unterstützen, aus Gewissenspflicht unterstützen, Sie haben sogar einen Teil des Honorars im vornhinein bezahlt, haben die Rollen ausgeteilt, einstudieren lassen, ja endlich die Aufführung des Dramas am 14. und 15. September 1849 schon aufs Repertoire gesetzt, und heute — erlebe ich ein Refus des Stückes. Das nenne ich die Macht des Pantoffels, Herr Direktor, ich kann Ihnen den harten Ausdruck nicht ersparen. Wider seine eigne Ueberzeugung und Gewissenspflicht nach fremdem Einflusse, und worin hier das Definitive liegt, nach dem Einflusse von Untergebenen handeln, das, Herr Direktor, denk' ich, ist die eigentliche wissenschaftliche Definition des Pantoffels. Doch ich wollte Ihnen deswegen nicht zürnen, Sie sind nun einmal kein starker Charakter, Sie sind ein schwacher, schwankender, willenloser Mann, und es hat Ihnen gewiß wehe getan, eine neue Blüte der deutschen dramatischen Zukunft gegen Ihre eigne Ueberzeugung und Gewissenspflicht im Keime zu ersticken. Aber darüber zürne ich Ihnen, daß Sie nicht ehrlich genug waren, Ihre Schwäche zu gestehen, daß Sie mit meinen Erwartungen ein grausames Spiel trieben, um mich nach Jahr und Tag von der Höhe — nicht meiner Träume, sondern meiner durch Ihr eignes Manneswort mir eröffneten Aussichten in mein altes namenloses Nichts zurückzustürzen. Warum sagen Sie nicht einem jungen talentvollen Dichter, der sich Ihnen vertrauensvoll naht: Herr, Ihr Stück ist gut, wie mir lange keines zu Gesicht gekommen, und es gefällt mir persönlich in seltenem Grade, was aber die Aufführung betrifft, so sprechen Sie früher mit dem Lampenputzer, insinuiert Sie sich beim Theaterfriseur, flattieren Sie dem Garderobeschneider, und die Sache wird sich machen. Warum, frage ich, sprechen Sie nicht so zu dem Autor? Warum gestehen Sie ihm nicht aufrichtig, daß Sie in Ihrem eignen Theater weniger Macht haben, als der letzte Ihrer Statisten? Warum machen Sie ihm, kraft Ihres Amtes, Hoffnungen, die Sie in der Unkraft Ihres Amtes doch nimmermehr erfüllen können? . . .

Herr Direktor! Sie werden vielleicht diesen Brief, der mit warmem Affekte geschrieben ist, mit kalter Fassung aus der Hand legen und achselzuckend sprechen: „Was will der junge Mensch? Er hat seinen literarischen Weg recht hübsch angefangen, nun ja; aber er versteht mit den Hindernissen auf demselben nicht zu kämpfen, und das ist am Ende aller Inhalt, der mir aus diesen brüskten Zeilen entgegentritt.“ Aber zwischen Kämpfen und Kämpfen ist ein Unterschied, Herr Direktor. Mehr als je wird heutzutage der Künstler dem Leben gegenüber an der Kunst irre, heutzutage, wo die Menschheit selbst zum ganzen Bewußtsein ihres Berufes erwacht,

dramatischer handelt als sie in Shakespeares oder Schillers Gehirne je gehandelt hat, wo die erschütternde Tragik der Wirklichkeit die Tragweite der Dichtung riesenhaft überflügelt und wo ein einziger Ton der Sturmglocke oder der Alarntrommel hinreicht, um das ganze verlogene Scheinleben unserer Gebilde in nichts zurückzustürzen und Publikum, Schauspieler und Dichter unter das Banner der Weltgeschichte und zu eigener Zeit zu den Waffen zu rufen. Eine solche Epoche ruft alle Seelenkräfte des Künstlers auf, das uralte Dilemma zwischen Ideal und Wirklichkeit zu lösen, eine Lösung, die, wenn sie schon früher anstrengend war, wo die Wirklichkeit doch nur als eine nüchterne, trockene, gemeine erschien, gegenwärtig fast für unüberwindlich gelten könne, da die Wirklichkeit so poetisch wie die Poesie selbst geworden ist, und der Künstler in der Frage, was zu begreifen und was zu verlassen, zwischen härtere Zweifel als je sich gestellt sieht. Mit diesem Zweifel zu ringen, in der grausamen Wahl zwischen den gleich begeisternden Potenzen des Lebens und der Dichtung zum entschlossenen Meister des einen oder des andern, ja vielleicht noch gewaltiger wie Aeschylus, beider zugleich sich emporzuschwingen, das ist Geistesarbeit und Geistesstat, das heiß' ich mit dem Leben und seinen Aufgaben wahrhaft menschenwürdig kämpfen; aber einer intriganten und launenhaften Theaterbande die Erfüllung ihrer Pflicht und Schuldigkeit abringen, das werd' ich nun und nimmermehr, und wehe dem Manne, der im Zeitalter wie das unsrige ein Atom seiner Kraft dazu versplittert . . .

Und nun zum Schlusse noch ein Wort, Herr Direktor. Ich habe die Ausarbeitung und vielfach wiederholte Feile des „Quintin Messis“ so lange zum Gegenstande meiner Berufsbeschäftigung gemacht, die Schritte zu dessen Aufführung sind so lange und reiflich vorbereitet, ich habe — mit Verschmähung der scheinlosen Lorbeeren des gewöhnlichen journalistischen Dilettantismus so lange auf einen größeren dramatischen Erfolg meine und meiner Freunde Hoffnungen eingesetzt, die Aufführung des „Quintin Messis“ selbst ist mir endlich so lange bereits verbürgt, daß natürlich ebensolange schon viel weitere Kreise als meine Arbeitsstube Teilhaber an dem Interesse für diese Unternehmung geworden sind. Scheitert nun diese Unternehmung, so bleibt mir nur ein Mittel übrig, mich in den Augen des Publikums zu salivieren, daß ich nicht als ein Schlemihl erscheine, dessen Faulheit oder bare Talentlosigkeit ihn bis in sein 28. Jahr unbekannt bleiben läßt, bis in ein Alter, in welchem Jünglinge von Genie längst schon eines erfreulichen Rufes genießen. Dieses eine Mittel ist, daß ich gegenwärtige Zeilen veröffentliche und dadurch der Welt zeige, welche Mächte zwischen mich und sie treten und wie wenig die Schuld an mir selbst liegt, wenn ich kein öffentliches Interesse gewinne. Nichts hält mich ab, dieses Mittel zu ergreifen. (Noch ist mein Andenken bei der Wiener Journalistik in voller Blüte, noch immer haben befreundete Redakteure mir selbst nach Dresden die ehrenvollsten und lohnendsten Einladungen nachgeschickt; eine dieser Redaktionen werd' ich wählen und gegenwärtigen Brief auch als offenen Brief an Sie abdrucken lassen. Verwundern Sie sich daher nicht, wenn Sie diesem Lesestück nächster Tage in der Oeffentlichkeit begegnen. Meine Lage erfordert dies. Ich kann meine Rechtfertigung Ihrer Schwäche nicht zum Opfer bringen.

Ferdinand Kürnberger.

# DIE KOMÖDIANTEN.

Von Franz Janowitz.

Auf die Dächer alle, auf die alten,  
lautlos auf des Platzes Leere sinkt  
aus dem Winterhimmel, kleingeflügelt,  
Schlafes Flaum im späten Nachmittag.

Gib's ein Wohnen hinter diesen Fenstern  
und ein Kommen den verstummten Türen?  
Um die Ecke, hastig und ver mummt,  
schwindet dort die letzte Taggestalt.

Kommt der Wind und dreht sich auf beim Brunnen,  
ist allein er mit dem Hund, der kläglich  
aufschaut zu dem Steingesicht des Gottes,  
dem am Mund gefrorener Bogen starrt.

Doch die Straße, die dort steigend mündet,  
aus der Welt der Ferne bringt sie Wägen,  
und ein Haus aus langem Jahresschlaf  
schlägt die alten Augen auf den Gästen.

Kisten sind es, abgeladen, dort,  
doch ich sage, sie enthalten Sterne,  
sie enthalten Mond und Wolkenzug,  
Königszepter und die Narrenkrone.

Kisten sind es, doch in ihnen drängen  
sich der Welt Kulissen! Silbern harrt  
drin die Majestät der Königin,  
Ritters Prunk und Bart des Wüterichs!

Diese Männer und das Fräulein dort,  
die ins Haus dies Gut mit Aechzen schleppen:  
Gibt die Nacht erst dunkeln Hintergrund,  
werden sie verwandelt uns erstrahlen!

Von den vielen Türen eilige Füße  
zeichnen dunkle Spuren in den Winter.  
Diese Schritte sind des Tages nicht,  
manchen Flügel seh ich heimlich schlagen.

Vorhang trennt uns noch, die Herzen beben,  
aber schon erklingt das Zeichen. Siehe,  
in den Augen, staunend zugewandten,  
malen sich die Wunder schon der Welt!

## BEMERKUNG.

Von G. Chr. Lichtenberg.

Was mich allein angeht, denke ich nur, was meine  
guten Freunde angeht, sage ich ihnen, was nur ein kleines  
Publikum bekümmern kann, schreibe ich, und was die  
Welt wissen soll, wird gedruckt. Von einem Gedanken,

der mich angeht, brauche ich nur ein Exemplar, ebenso  
für den Freund und das kleine Publikum ebensoviel,  
jedes auf eine Art gedruckt, wie es sich für sie am  
besten schickt und am bequemsten ist; die Welt muß  
mehrere Exemplare haben, und so lassen wir drucken.  
Wäre es möglich, auf irgendeine andere Art mit ihr zu  
sprechen, daß das Zurücknehmen noch mehr stattfände,  
so wäre es gewiß dem Druck vorzuziehen.

## Bibliographische Notiz.

Der Brief Ferdinand Kürnbergers ist dem Buch  
„Schatten aus dem alten Wien“ von Leopold Rosner  
(Verlag Meyer & Jessen) entnommen.

Die Stelle „Karl Kraus als Vorleser“ steht in der  
Monographie „Karl Kraus, ein Charakter und die Zeit“ von  
Berthold Viertel (Verlag „Die Schmelde“), der Abschnitt  
„Die Bühne der Natur“ in einem Briefe Kleists an Wil-  
helmine von Zenge. „Die Komödianten“ ist in dem  
Gedichtbuch „Auf der Erde“ von Franz Janowitz (Ver-  
lag Kurt Wolff) enthalten.

## MITTEILUNGEN DES THEATERS.

Karl Kraus hält am Montag, den 9. Mai, abends  
1/28 Uhr im Schauspielhaus eine Vorlesung. Das Pro-  
gramm umfaßt Goethe's „Pandora“ und Eigene  
Schriften.

\*

Am 27. Mai beginnt ein mehrtägiges Gastspiel  
Rosa Valetti's mit eigenem Ensemble. Zur Auf-  
führung gelangt „Die rote Robe“ und „Der 13.  
Stuhl“.

\*

Sybille Binder gastiert im Mai an den Kammer-  
spielen in Raynal's „Grabmal des unbekanntenen  
Soldaten“ und in dem Lustspiel „Die beiden  
Herren der gnädigen Frau“.

\*

Am 14. Mai gelangt Klaus Mann's neues Stück „Re-  
vue zu Vieren“ zur einmaligen Aufführung. Mit-  
wirkende: Pamela Wedekind, Erika Mann,  
Klaus Mann und Gustav Gründgens.

\*

Anfang Juni wird Alexander Moissi im Schau-  
spielhaus gastieren.

\*

Das Gastspiel Ernst Deutsch und Sybille  
Binder in Franz Werfel's „Juarez und Maxi-  
milian“ dauert bis inkl. 10. Mai.



## Für jeden Pfennig

den ein Geschäftsmann für Reklame ausgibt, erwartet er — und mit Recht — einen angemessenen Gewinn, aber trotzdem verschwendet mancher beträchtliche Summen an nutzlose Anzeigen. Natürlich

## garantieren wir

so wenig wie irgend ein anderes reelles Reklame-Institut, daß mit ein paar Mark ein großer Erfolg zu erzielen ist, aber wenn Sie

## ein hundred Goldmark

oder auch nur die Hälfte dieser Summe vierteljährlich auf untenstehende Reklamemittel verteilen, können Sie überzeugt sein, daß Ihre Erwartungen in jeder Hinsicht erfüllt werden, denn durch Anzeigen in den

## Offiziellen Programmen

der Münchener Kammerspiele im Schauspielhaus  
des Volkstheaters des Deutschen Theaters  
des Variétés Kolosseum

und mittels der

## Scheinwerfer-Reklame

im Deutschen Theater  
im Volkstheater im Variété Kolosseum  
und in Hunderten von hiesigen und auswärtigen Kinos

wenden Sie sich an den  
kaufkräftigen und kaufflustigen Teil der Bevölkerung

Tel. Auskunft (Nr. 58 5 80 u. 58 8 02) bereitwilligst  
oder auf Wunsch Besuch eines unserer Vertreter

**Thespis-Verlag A.-G., München**  
Neuhauserstraße 30



# HORN

DAS HAUS  
DER STOFFE  
AM STACHUS

KARLSPLATZ  
23-24  
Kleiderstoffe  
Seidenstoffe  
Wäschestoffe

KARLSPLATZ  
20  
Möbelstoffe  
Gardinen  
Teppiche

